

Volkswacht

für Schlessen

Anzeigenpreis: ...

Organ für die wertfällige Bevölkerung ...

Bezugspreis: ...

Bürgerblock und sozialistische Einigung.

Die politische Wirkung der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Das Ereignis, das sich in den Nachmittags- und Abendstunden des 14. Juli vollzog, wird in der Geschichte nicht nur unserer Partei, sondern auch Deutschlands verzeichnet werden. Gleichviel, in welchem Tempo die Bildung der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft zur Verschmelzung der beiden sozialdemokratischen Parteien führen wird, so ist doch schon durch sie allein eine Tatsache geschaffen, die das Bild unserer innerpolitischen Verhältnisse ganz wesentlich verändert.

Zunächst ist erreicht, daß der Widerstand der bürgerlichen Koalitionsparteien gegen den Eintritt der Unabhängigen in die Regierung jeden Halt verloren hat. Innerhalb der Koalition muß jetzt die Arbeitsgemeinschaft in die Rechte der sozialdemokratischen Fraktion eintreten. Die sozialdemokratischen Minister haben als Vertrauensleute nicht nur der sozialdemokratischen Fraktion, sondern der Arbeitsgemeinschaft zu gelten.

Die „Germania“, das Berliner Zentrumsblatt, das sich noch am Freitag gegen die Einbeziehung der Unabhängigen in die Koalition aufs schärfste ausgesprochen hatte, erklärte am Sonnabend in ausdrücklicher Weise, kein Mensch könne daran denken, die Sozialdemokratie aus der Regierung auszuschalten.

Der „Deutsche“, das Blatt des Herrn Stegerwald, kündigt bald nach dem Schritt der sozialdemokratischen Parteien an, daß als Antwort auf die Bildung der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft nun auch eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Volkspartei und Zentrum geschlossen werden solle.

Auf die Forderung der Sozialdemokratischen Partei, zur Verstärkung des Schutzes für die Republik die Unabhängigen heranzuziehen, folgte der schlechte Witz der bürgerlichen Einigkeit, daß die Deutsche Volkspartei, der Abschluß einer Arbeitsgemeinschaft zwischen dieser und dem Zentrum würde eben auch nur ein schlechter Witz sein.

Mehr wäre ein Zusammenschluß nur in dem Sinne, daß er den Massen des arbeitenden Volkes noch klarer als bisher zeigen würde, wo die Grenze zwischen Arbeiterpartei und bürgerlichen Parteien verläuft. Wenn die bürgerlichen Parteien aus blinden Sozialistenfurcht durchaus Hilfe weiter rechts in Anspruch nehmen wollten, so würden sie damit zeigen, daß sie sich trotz allen theoretischen Widerspruchs ganz als Vertreter bürgerlicher Klasseninteressen fühlen. Gerade der Umstand, daß bei den Mittelparteien ihr bürgerlicher Charakter in diesem Sinne in der letzten Zeit besonders deutlich in Erscheinung getreten ist, hat die beiden sozialdemokratischen Parteien zu der Einsicht geführt, daß es notwendig ist, den Einfluß der breiten arbeitenden Volksmassen im

Reichstag durch eine Konzentration der Kräfte zu stärken. Wie sich die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft weiter auswirken wird, bleibt abzuwarten. In diesem Augenblick kann nur so viel gesagt werden: Je besser und je rascher es ihr gelingt, unhaltbar gewordene Widerstände der Mittelparteien zu überwinden, desto mehr verbessert sich die Aussicht, daß eine große innerpolitische Krise vermieden wird, die überflüssigerweise kein seiner Verantwortung bewußter Politiker heraufbeschwören kann. Vor letzten Kraftproben steht nach den Prinzipien der Arbeiterbewegung immer das Verhandeln. Solche Kraftproben unter allen Umständen zu provozieren, war niemals sozialdemokratische Taktik. Es war weder die Taktik von Marx und Engels, noch die Taktik von Bebel und Liebknecht, am allerwenigsten war es die Taktik der Gewerkschaften. Ueber Arbeiterverrat zu schreiben, wenn man die konzentrierte Kraft auf ein erreichbares Ziel richtet, statt Unmögliches mit unmöglichen Mitteln anzustreben, blieb den Kommunisten vorbehalten, die jetzt in komischer Verzweiflung Verrat schreiben, weil durch die Bildung der Arbeitsgemeinschaft klar geworden ist, wo die wirkliche proletarische Einheitsfront steht. Diese Einheitsfront immer fester und härter zu machen, muß jetzt unser aller Bemühen sein. Die arbeitenden Massen werden das mit sicherem Blick erkennen und über die kommunistischen Schreihälse lachend zur Tagesordnung übergehen.

Der Bürgerblock und die sozialdemokratische Antwort: noch festerer sozialistischer Zusammenschluß.

Am Sonntag nachmittag besprachen die Fraktionsführer der Demokraten, des Zentrums und der Volkspartei die Bürgerblock-„Dee“ des Herrn Stegerwald und kamen überein, ihren Fraktionen heute die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Mitte anzupfehlen. Die Demokraten insbesondere scheinen aus Angst vor der eigenen Courage für das neue bürgerliche Mandat: Feuer und Flamme zu sein. Herr Petersen erregt bereits in einem Montagsblatt das Wort über die Notwendigkeit einer Arbeitsgemeinschaft und sucht u. a. folgendes überzeugend zu erzählen: „Nur wenn beide Arbeitsgemeinschaften der Mitte bereit sind, eine Koalition der Mitte zwecks Fortführung der bisherigen Politik zu bilden, und zwar unter unzweideutiger Trennung von den Oppositionsparteien rechts und links im Reich, in den Ländern, im Parlament, in der Presse und in den Organisationen — liegt diese Entwicklung im Interesse unseres Vaterlandes nach innen und nach außen.“

Die bürgerlichen Parteien mögen sich gegenseitig mit ihrer Arbeitsgemeinschaft so gut blamieren wie sie wollen. Es wird ihnen nicht gelingen, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zum Ansehen zu bringen und zum Zusammengehen mit diesem Bürgerblock zu zwingen. Von jeher hat die Sozialdemokratie betont, daß für sie eine Auflösung des Reichstages nur in Frage kommen kann, wenn alle Mittel und Wege zur Verständigung versagen und ein Ausweg aus der gegenwärtigen Krise nicht mehr bleibt. Getreu dieser Auffassung wird unsere Fraktion ihr Möglichstes tun, um eine Lösung herbeizuführen, die keine Verletzung unserer grundsätzlichen Auffassung in bezug auf die Schutzgehalte bringt und die andererseits die Einheitsfront ermöglicht. Dementsprechend fanden am Sonntag nachmittag Verhandlungen zwischen den Vertretern der Unabhängigen Sozialdemokratie und Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion statt, die der politischen Situation und im Zusammenhang hiermit dem gemeinsamen Vorgehen der nächsten Tage galten. Auch in dieser Zusammenkunft zeigten die Führer der alten Sozialdemokratie, daß sie kein anderes Ziel verfolgen als die Einigung der Arbeiterklasse und daß sie gewillt sind, ihr Möglichstes zu tun, die getrennt machenden Arbeiterklasse wieder zusammenzuführen. Es ist im Augenblick nicht angebracht, über den Gang der Besprechungen große Einzelheiten zu veröffentlichen, aber so viel darf gesagt werden, daß unsere Genossen Hermann Müller und Otto Wels über das Angebot der bereits gebildeten Arbeitsgemeinschaft der sozialdemokratischen Reichstagsfraktionen weit hinausgingen und den Unabhängigen den Vorschlag einer weiteren Annäherung machten, deren Bewirkung nicht allein von der Zustimmung der Reichstagsfraktion, sondern auch von den bürgerlichen Mittelparteien abhängt. Bei der Verschiedenartigkeit der Meinungen der bürgerlichen Mittelparteien werden diese die neuen Pläne nicht wieder einfach kopieren wollen.

Die unabhängigen Vertreter traten anschließend an die Besprechungen mit den Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu einer Sitzung mit ihrem in Berlin wohnenden engeren Parteiauschuß zur Besprechung der sozialdemokratischen Vorschläge, der als der vorletzte Schritt zur endgültigen Einigung gelten kann, zusammen. Eine endgültige Entscheidung wurde nach längerer Besprechung auf Montag vertagt. Da einigermassen maßgebende Parteimitglieder nicht in Berlin anwesend waren, von dem heute zu fassenden Beschluß der Unabhängigen hängt die Einigung für die

weitere Entwicklung der Situation ab, hängt es im wesentlichen ab, ob eine Auflösung des Reichstages erfolgt oder aber die Arbeiterklasse der endgültigen Einigung einen wesentlichen Schritt näher kommt und die Einheitsfront möglich wird, es sei denn, die Unabhängigen würden eine Vertagung der Regierungsumbildung bis nach den Herbstferien beantragen und sich somit dem Wunsche der bürgerlichen Parteien anschließen. Dessen ist man sich in maßgebenden Kreisen der USPD bewußt, daß anfänglich der leeren Kassen und der mangelnden Organisation Neuwahlen für die Unabhängige Partei gewissermaßen Selbstmord bedeuten.

Zum Parteitag.

Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei veröffentlicht folgenden Aufruf:

Parteigenossen!

Aufgrund des Organisationsstatutes der Partei beruft der Parteivorstand den nächsten Parteitag auf Sonntag, den 17. September, abends 6 Uhr, nach Augsburg (Stadtpark) ein. Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Bericht des Parteivorstandes
 - a) Allgemeines, Referent Dr. Adolf Braun;
 - b) Die Internationale, Referent Otto Wels;
 - c) Agitation, Organisation und Kassenbericht, Referent Friedrich Bartels.
2. Bericht der Kontrollkommission, Referent Friedrich Brühne.
3. Bericht der Reichstagsfraktion, Referent Hans Vogel.
4. Die Sozialdemokratie im Kampfe um die soziale Stellung der Frau. Referentin Johanna Reiche.
5. Justizreform, Referent Senger-München.
6. Bericht der Kommission für das Gesundheitsprogramm, Referent Prof. Dr. Grotzahn.
7. Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission und des Ortes, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.
8. Anträge, soweit sie durch die vorstehende Tagesordnung noch nicht erledigt sind.

Parteigenossen! Wir fordern Euch auf, die Vorarbeiten für den Parteitag, besonders die Wahl der Delegierten und die Stellung von Anträgen, rechtzeitig zu bewirken. Die Anträge der Parteioptionen müssen spätestens am 21. August im Besitze der Parteioptionen sein, wenn sie nach den Bestimmungen des Organisationsstatutes veröffentlicht werden und in der gedruckten Vorlage Aufnahme finden sollen. Die an den Parteivorstand einzureichenden Anträge sind jeder für sich auf ein besonderes Blatt Papier zu schreiben. Nur eine Seite des Papiers darf beschrieben werden.

In allen örtlichen Parteitagangelegenheiten und wegen Wohnungsbeschaffung wenden sich die Delegierten möglichst sofort nach ihrer Wahl, spätestens aber bis zum 30. August an den Vorsitzenden des Hauptauschusses und der Wohnungskommission, Adresse: Clemens-Höge, Augsburg, Mittleres Kreuz 280.

Berlin, den 14. Juli 1922.

Der Parteivorstand.

Die deutsche Entwaffnungaktion in DS.

DSB teilt mit: Die preussische Regierung, die fest entschlossen ist, die Sicherheit und Ordnung in Oberschlesien wiederherzustellen, hat nunmehr zu diesem Zwecke eine Entwaffnungaktion eingeleitet. Durch eine Polizeiverordnung der Regierungspräsidenten in Oppeln wird die Bevölkerung aufgefordert, Militärwaffen und Militärmunition freiwillig bis zum 15. August abzuliefern. Für den Transport und die Transportkosten, die durch die Rückführung entstehen, wird eine Entschädigung gezahlt. Nach dem 15. August wird mit Zwangsmaßnahmen gegen alle vorgegangen, die sich in unbefugtem Besitze von Militärwaffen befinden. Die Regierung ist bemüht, die Polizeikräfte in Oberschlesien baldmöglichst zu vergrößern, daß die Bevölkerung einen völlig ausreichenden Schutz genießt. Die Bevölkerung hat daher keinen Anlaß, mit der Aufgabe der Waffen zu zögern. Jeder, der beabsichtigt, in freier Arbeit nachzugehen, wird mit gutem Besitze in der Herstellung der Waffen vorgegangen, da nur dann die Garantie für die öffentliche Ruhe und Sicherheit gegeben ist, wenn die Bevölkerung durch den Besitz von Waffen sich selbst schützt. Die Sozialdemokraten können die Sozialisten bei der Entwaffnung unterstützen. Soweit ein Waffenbesitzer für das Besitzen von Waffen als Militärwaffen vorhanden ist, hat die Ortspolizeibehörde anzugeben, neue Waffenbesitzer auszuheben.

Und nun vergleichen Sie (nach rechts) das, was in diesen Erlassen der alten Regierungen stand und von den Beamten gefordert wurde mit dem, was wir von den Beamten der Republik verlangen. Der Mißbrauch des Amtes und der Mißbrauch von Verfügungen im Amt wird verboten. Wollen Sie (nach rechts) das freistellen und solche Amtshandlungen im Dienste dulden? Dann stimmen Sie gegen das Gesetz! Wollen Sie, daß der Beamte außerhalb des Dienstes in der Öffentlichkeit gehässig oder aufreizend gegen die Republik vorgeht? Dann stimmen Sie gegen das Gesetz. Wenn Sie das aber nicht wollen, dann müssen Sie für das Gesetz stimmen. Sie erklären das Gesetz für überflüssig. Nach unserer Meinung kann es von guter und heilsamer Wirkung sein. Wir haben es bei dem Gesetz durchaus nicht mit einem neuen Recht, sondern mit einer Interpretation des bestehenden Rechts zu tun. Das geht aus einem oft zitierten Urteil des Reichsdiskussionsparlaments klar hervor. Es ist auch ein großes Geschick gemacht worden über die Erweiterung der Liste der jederzeit in den einseitigen Ruhestand versetzbaren Beamten. In dieser Beziehung haben die früheren Regierungen keinen Erfolg gemacht. Die Oblegenheiten der politischen Beamten hat das preussische Staatsministerium noch am 31. Oktober 1918 in schärfter Weise formuliert. Der diesbezügliche Erlass bringt neben den Unterschriften von Dr. Friedberg, Graf Roederern, Spahn und Prinz Max von Baden auch die des Kollegen Herzog. (Große Mehrheit links.) Die Reichsregierung vertraut darauf, daß die Beamten die staatsbürgerliche Notwendigkeit dieses Gesetzes einschätzen werden. (Lebhaftes Bravo links.)

Abg. Dr. Kesi (USG.): Von einem Ausnahmestück und einem Eingriff in die wohlerworbenen Rechte der Beamten kann hier nicht gesprochen werden. Neue Grundätze werden mit dem Gesetz nicht eingeführt. Es handelt sich nur um eine neue Definition dessen, was der § 10 des Beamtengesetzes bereits sagt. Die große Mehrheit der Beamten, die innerlich mit dem alten Staat nicht gebrochen hat, stellt sich nicht etwa auf den Boden der „gegebenen Tatsachen“, sondern lediglich auf den Boden der fortgeführten Regierung. Dieser Punkt ist sehr wichtig! Links.) Das Gesetz soll eine Sabotage des Beamtenrechts brechen. Darum beauern wir sehr, daß es sich nicht auch auf die beamteten Richter bezieht.

Abg. Dr. Haas (Dem.): Dieses Gesetz hat mit den alten Methoden nichts zu tun und richtet sich auch nicht gegen die Beamten, die in der Wehrzeit Republikaner sind. Das Wesen der Demokratie besteht in erster Linie auch nicht in der Freiheit, sondern in der Pflichterfüllung. (Beif. i. d. Mitte.) In ihrer monarchistischen Gesinnung haben einzelne Beamte eine Haltung eingenommen, die mit dem Staatswohl nicht verträglich ist. Wir können es nicht dulden, daß Beamte den Staat und seine Führer verächtlich machen. Das Gesetz ist in wahrstem Sinne des Wortes ein staatsverhaltendes Gesetz. Sonderbar ist, daß sich gerade die Herren der Rechte zu Hütern der Freiheit der Beamtenschaft machen. (Lachen und „Sehr wahr“ in der Mitte.)

Abg. Deermann (Sag. Vpt.) protestiert gegen die Politik, die hier in den letzten Tagen in Berlin getrieben wurde und lehnt die Vorlage ab, wenn die Bebenken seiner Partei nicht beseitigt werden.

Abg. Steinlof (Soj.): Wir halten das Gesetz für dringend notwendig. In der Beamtenschaft ist es jetzt allmählich schon so weit gekommen, daß es als unanständig gilt, Republikaner zu sein. Beschimpfungen des Reichspräsidenten sind an der Tagesordnung und mit Bedauern muß man feststellen, daß selbst Reichsminister über diese Tatsachen ganz einfach hinweggegangen sind. 1921 ist noch in der Republik Bayern ein Gemeindefunktionär wegen Verächtlichmachung des Monarchismus zur Dienstentlassung verurteilt.

worden. Solche und ähnliche Fälle lassen sich hundeweise anführen und bemerken, daß bei einem großen Teil der Beamtenschaft weder Loyalität gegenüber der Republik geübt wird, noch die Pflichten eines republikanischen Beamten erfüllt werden. Die Vorlage enthält unbedingt die Meinungsäußerung der Beamten aufrecht, aber sie verlangt Respekt vor der Republik. Die republikanischen Beamten begrüßen das Gesetz und haben volles Verständnis dafür, weil sie wissen, daß sie dadurch von den Schikanen und Qualereien befreit werden, denen sie bisher ausgesetzt sind.

Abg. Eichhorn (Komm.): Der Gesetzentwurf geht nicht weit genug und ist kein geeignetes Instrument zur Beseitigung der Beamten, die gegen die Republik arbeiten.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Aus § 10a wird die Bestimmung gestrichen, daß der Reichsbeamten auch die Verächtlichmachung „einer früheren republikanisch-parlamentarischen Regierung“ verboten ist. Im übrigen werden die Ausdrucksweisen aufgenommen und ebenso die Entschlüsse angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der Novelle zum Einkommensteuergesetz.

Thüringischer Finanzminister Hartmann weist auf die schweren Bedenken der Länder gegen die Vorlage hin. Es gäbe in Deutschland genug Steuern, die ungerechter wirken und die viel mehr der Geldwertung angefaßt werden müßten, als die Einkommensteuer. Die besonders Notleidenden müßten Begünstigungen erhalten, aber der geforderten allgemeinen Verringerung der Steuerlast könne die Regierung nicht zustimmen. Den notleidenden Ländern und Gemeinden müßten neue Geldquellen eröffnet und so weitgehende Verbilligungen mit den Landesvertretern eingebracht werden.

Abg. Kahmann (Soj.): Wir haben für die finanziellen Schwierigkeiten der Länder und Gemeinden volles Verständnis und wünschen, daß das Reichsfinanzministerium sich in Zukunft bei derartigen Gesetzesentwürfen vorher mit den Ländern und Kommunen ins Benehmen setzt. Die deuternationalen Vänderungsanstrengungen lehnt die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft ab.

Abg. Koenen (Komm.) sagt, es komme nicht darauf an, der Geldwertung Rechnung zu tragen, es gelte vielmehr, die untersten Einkommen ganz steuerfrei zu lassen.

Abg. Hartwig (Dnt.) wünscht Berücksichtigung der kinderreichen Familien.

Abg. Dr. Herz (N. Soj.) wendet sich gegen diesen Antrag und gegen die von den Kommunisten beantragte Beseitigung des Lohnabzugsverfahrens.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Koenen und Dr. Herz wird der Gesetzentwurf mit un wesentlichen Änderungen in der Ausschussfassung angenommen.

Ein Votationsantrag der Kommunisten wird um 9 Uhr abgelehnt und in die zweite Beratung der Novelle zum Erbschaftsteuergesetz eingelesen.

Abg. Hegemann (Komm.): Eine witzig durchgezogene Erbschaftsteuer muß anders aussehen. Der Besitz muß mit aller Schärfe herangezogen werden.

In der Abstimmung wird die Vorlage in den ersten sieben Ziffern angenommen. Bei der Abstimmung über Ziffer 8 bewilligt Abg. Koenen (Komm.) die Beschlußfähigkeit des Hauses, die das Bureau formell, Infolgebefehl erteilt hat das Haus.

Gewerkschaftsbewegung.

Große Tage in der Landwirtschaft.

Die am 13. Juli er. stattgefundenen Verhandlungen über die Gewährung von Feuerungszulagen sind ergebnislos verlaufen, weil die Arbeitgeber die Forderungen der Arbeitnehmer ohne jegliche Diskussion abgelehnt haben. Gegenwärtig sind die Arbeitgeberwände nicht gemacht. Wahrscheinlich brachte man nicht den Mut auf, Angebote zu machen, die für die Landarbeiter ein Lohn und ein Recht im Streit gewesen wären.

Von der Tätigkeit und der Ansicht des Schiedsgerichts wird es abhängen, ob das Unversteht, das sich zu entladen droht, über die gesamte Landwirtschaft hereinbricht.

Einsichtige Arbeitgeber haben bereits 100 und mehr Prozent Lohnsenkung gewährt. — Warum sollte dies auch den übrigen nicht möglich sein und warum sollte die Landarbeiterchaft weiter am Hungertuche nagen und weiterer Verelendung preisgegeben werden?

Die Führer der Landarbeiterbewegung haben ihr Möglichstes getan, um den Frieden in der Landwirtschaft zu erhalten, da aber auf der Gegenseite so wenig soziales Verständnis vorhanden ist, so müssen diese Leute für das kommende die Verantwortung übernehmen, und die Allgemeinheit der Verbraucherchaft möge beurteilen, auf welcher Seite die Schuld liegt.

Es kann heute keinem Menschen zugemutet werden, daß er bei dem hohen Lebensmittelpreis mit kaum 100 Mark Lohn und Verdienst in der Woche (bei einem Stundenlohn von 2,70 Mark bei den Frauen) die Bedürfnisse des Haushalts bestreitet.

Durch die „Schlesische Zeitung“ gehen Berichte, die das Leben des Landarbeiters in völliger Weise schildern, in der Tat aber weitgehend falsche Darstellungen enthalten. Ein Herr Dr. Feige behauptet dort:

„Neben dem überaus reichlichen Deputat stehen dem Landarbeiter noch andere Einnahmequellen zur Verfügung, so zum Beispiel Reisigammeln und anderes mehr.“

Es wird ferner behauptet, „daß die Lohnsätze der Landarbeiter bereits drei Mal erhöht worden seien, und die Erhöhung — 200 Prozent über die vorjährigen Löhne betrage.“

Wir kennzeichnen diese Darstellungen als wissenschaftlich falsch. Man will durch derartige Artikel die Allgemeinheit irreführen, und die Schuld bei etwa ausbrechendem Lohnkampf dem — Arbeitnehmer in die Schuhe schieben.

Der Landarbeiterchaft empfehlen wir, bis zur Bekanntgabe des Ergebnisses der Verhandlungen vor dem Schiedsgericht die Ruhe zu bewahren, und weitere Verhandlungsmahregeln von Seiten ihrer Organisationsführer abzuwarten.

Eine Warnung der Eisenbahner.

Gestern tags im Gewerkschaftshaus eine Delegiertenversammlung der Deutschen Eisenbahnerverbände organisierter Betriebs- und Beamtenschaft. Während der Verhandlungen über Lohn- und Gehaltsfragen trat aus der Versammlung scharfer Einspruch gegen die Verschleppung der Verhandlungen über diese Fragen zutage, der seinen Niederschlag in nachstehender Entschliessung fand:

„Die heute im Gewerkschaftshaus in Breslau tagende Betriebs- und Beamtenschaft-Konferenz für den Direktionsbezirk Breslau erhebt scharfen Protest gegen die Verschleppung der Lohn- und Gehaltsverhandlungen. Insbesondere verurteilt sie die Neugierungen der Vertreter des Reichsfinanzministeriums, daß eine Kollage für die Staatsarbeiter und Beamten nicht vorhanden sei. Sie warnt in letzter Stunde vor weiterer Verschleppung der angestrebten Verhandlungen, und lehnt die Verantwortung für die sich daraus ergebenden Konsequenzen ab.“

Bezirksräte-Konferenz für den Direktionsbezirk Breslau.

Schiedspruch im Stellmacherberuf.

Nach langwieriger Verhandlung fällte der Schlichtungsausschuß folgenden Spruch:

Der Lohn für Stellmacher unter 18 Jahren beträgt 17 Mk. für die Stunde, von 18—20 Jahren 19,50 Mk., von 20—22 Jahren 21 Mk., über 22 Jahre 23 Mk. Selbständige Stellmacher erhalten 25 Mk., Kalkulationsmakler 26 Mk. für die Stunde.

Nach einer Beschäftigungszeit von 6 Monaten sind 3 Tage Ferien zu gewähren. Feiertag von Jahr zu Jahr um 1 Tag bis zur Höchstgrenze von 8 Tagen. Bezüglich der Feiertage wurde kein Spruch gefällt, nur folgender Vergleichsvorschlag empfohlen: Lehrlinge im 1. Jahr erhalten 1 Mk. pro Stunde, im 2. Jahr 1,50 Mk., im 3. Jahr 2 Mk., im 4. Jahr 3 Mk. Ueber die von den Arbeitnehmern verlangte Entschädigung sollen sich die Parteien selbst untereinander verständigen.

Lohnbewegung in den Wäschereien.

Eine schlecht bezahlte Arbeiterkategorie sind die in den Wäschereien beschäftigten Wäscherinnen und Plätterinnen. Die bisherigen Löhne zeigen folgendes Bild, es erhielten:

Arbeiterinnen von 14 bis 18 Jahren einen Stundenlohn von 4,30 Mk. „ „ 16 „ 18 „ „ „ „ 4,85 „ „ „ 18 „ 22 „ „ „ „ 5,20 „ „ „ über 22 „ „ „ „ 6,20 „

Laufmädchen von 14 bis 15 Jahren 177 Mk. in der Woche „ 15 „ 187 „ „ 16 „ 187 „

Wäschereizimmerinnen 6,40 Mk., Fempplätterinnen 6,85 Mk. pro Stunde. Da in vielen Betrieben auch noch veraltete Arbeitszeite eingeführt ist, ist es unbegreiflich, wie eine Arbeiterin mit einem so geringen Einkommen sich ernähren und bestreiten soll. Anträge auf Bewilligung einer 50prozentigen Lohnzulage für Juli wurden von Arbeitgeberseite abgelehnt, und so wurde der Schlichtungsausschuß angerufen. Die Arbeitgeber erklärten hier, eine Zulage über 10 Prozent nicht gewähren zu können, weil der Geschäftsgang ein schlechter wäre. Diejenigen Kunden, welche die hohen Wäschepreise bezahlen könnten, haben eigene Dienstboten und lassen im Hause waschen; andere haben heute einen so schlechten Wäschebestand, daß sie die Wäsche überhaupt nicht aus dem Hause zum Waschen geben könnten.

Da auf dem Vergleichswegen keine Einigung erzielt werden konnte, fällte der Schlichtungsausschuß folgenden Spruch:

Arbeiterinnen von 14—16 Jahren erhalten Stundenlohn von 5,60 Mk. „ 16—18 „ „ „ „ 6,30 „ „ 18—22 „ „ „ „ 6,75 „ „ über 22 „ „ „ „ 8 „ „

Plätterinnen erhalten einen Stundenlohn von „ „ 8,20 „ Feimpplätterinnen erhalten einen Stundenlohn von „ „ 8,65 „ Laufmädchen von 14—15 Jahren erhalten Wochenlohn von 240 „ „ 15—16 „ 290 „

Die Sonderzulage für Arbeiterinnen in der Wäscherei wird von 10 Pf. (I) auf 25 Pf. erhöht.

Streit in den Breslauer Großbäckereien.

Seit 1. Juni dieses Jahres stehen die Bäcker der beiden Breslauer Bäcker-Großbetriebe in einer Lohnbewegung. Am 1. Juni wurde auf die bestehenden Löhne eine laufende wöchentliche Lohnzulage von 150 Mk. für alle Bäcker und Hilfsarbeiter gefordert. Die Arbeitgeber lehnten diese Forderung mit der Begründung ab, bevor eine Lohnzulage gewährt werden könne müsse der gesamte Tarif welcher eine Kündigungsrift von 4 Wochen vorläß, geändert werden. Da die Arbeitgeber der beiden Betriebe nun keinesfalls Tarifbruch begehen wollte, hielten diese (trotz unzureichender Entlohnung) die vorgeschriebene Tarifkündigung ohne jegliche Lohnzulage inne und ließen nun nach Ablauf dieser Frist am 5. Juli erneute Forderungen.

Die Forderungen lauteten:

Für Ofenarbeiter und Teigmacher ein Wochenlohn von 1274 Mk. für alle anderen Bäcker „ 1290 „

Löhne hinausging, ist in die Taschen der Arbeitgeber gewandert.

Wir überlassen darum nun das Urteil hierüber der Bevölkerung von Breslau. Im Auslande stehen 145 Personen, er erstreckt sich auf den alten Breslauer Konsumverein und die Ein- und Verkaufsgenossenschaft Breslauer Kolonialwarenhandler.

Warnung vor Zugung.

Bei der Firma Wilmshäuser & Söhne, Lengerich in Westfalen, streikt die Arbeiterchaft seit 7 Wochen im Streik. Der Grund ist die Entlassung von 9 Arbeitern, von denen einige 20 und 30 Jahre im Betriebe beschäftigt sind. Auch der Vorsitzende des letzten Betriebsrates befindet sich unter diesen. Es wird nun vom Verbande müßterländischer Metallindustrieller, sowie auch von der Firma alles versucht, Arbeitswillinge ausfindig zu machen. Nachdem man bei der hiesigen Arbeiterchaft kein Glück gehabt, versucht man es bei den notleidenden ober-schlesischen Glühlampen-Gesellschaften. Festgesetzt kann werden, daß die zentrale Glühlampengesellschaft für vertriebliche Inlandsbeurteilung, Reg.-Bez. Münster i. W., beihilflich ist. Wir glauben nicht, daß es Aufgabe der Fürsorgestellen ist, Sitzbrecher zu vermitteln. Nach uns einwandfrei zugewandene Mitteilungen wird die Firma in den aller nächsten Tagen einen Streikbrecheragenten nach Schlesien und Oberschlesien entsenden, um Arbeitswillinge zu werben. Wir warnen alle Arbeiter, dem Rufe der Firma zu folgen. Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Osnabrück.

Aus der Provinz Schlesien.

Wer hat zu den Rathenau-Demonstrationen auf dem Lande gestreift?

Diese Frage stellt Landrat von Olympius im letzten Kreisblatt an die Polizeibehörden des Landkreises Görlitz. Die Auf-forderung lautet wörtlich wie folgt:

Streiknachweisung.

Hierdurch ersuche ich die Polizeibehörden des Kreises um postwendende Mitteilung, ob und bejahendfalls in welchen Gemeinden ihres Bezirks aus Anlaß der Ermordung des Ministers Dr. Rathenau Arbeitseinstellungen stattgefunden haben.

Görlitz, den 10. Juli 1922. Der Landrat.

Es ist bekannt, daß auch im Landkreis Görlitz Landarbeiter durch Arbeitsruhe an den beiden Diensttagen ihren unerklärlichen Willen zur Republik kundgegeben haben. Das ist den Großagrariern ein Dorn im Auge, daß die Industrie- und Landarbeiterchaft einig und geschlossen zum Kampfe gegen die Monarchisten-Verhörer besteht. Herr Schneider (Ludwigsdorf) hat sich darüber ebenfalls aufgeregt und möchte am liebsten mit dem Streikungstreit antworten. Wie kommt aber der Landrat von Olympius dazu, in dieser Angelegenheit Untersuchungen anzustellen?

Liegt hier eine Anweisung der Rheinischer Regierung vor? Ueber die politische Betätigung des Herrn Landrat hat ja nach seinen eigenen Aussagen in der letzten Kreiszeitschrift keine Kreis-tagsabgeordneter etwas zu sagen; nur der Streikbewegung an die Rheinischer Regierung stände offen. Wir sind der Meinung, es gibt noch andere Umstände, um diesem reaktionären Treiben im Landkreise ein Ende zu bereiten!

Schweidnitz. Deutschnationale Agitation im Gynnasium. Die auffallende Tatsache, daß sich unter den Helfern und Mitbeteiligten an der Ermordung Rathenaus auch Studenten und andere zukünftige Führer des Volkes befinden, die kaum ihre Bildungstätte verlassen haben, ist leicht erklärlich, wenn man bedenkt, welche Höhe oft ohne Sehen in unseren höheren Lehranstalten gegen die Republik getrieben wird. So verhält beispielsweise im Schweidnitzer Gynnasium Studien-direktor Dr. Ganzer die Wochenchrift „Heimatverband Schlesien“, an die Schüler der oberen Klassen. Die Nummer 18 des ersten Jahrganges (1922) dieses deutschnationalen nationalen Blattes enthält als Ueberschrift des Leitartikels den Satz: „Der Staat ist tot. Es lebe die Gewalt“. Durch solche und ähnliche Separatfel werden die jungen, politisch unerfahrenen Leute bereits auf der Schule zu Kuppeln und Ausschreitungen gegen die bestehende Staatsordnung verleitet, wie folgende Beispiele beweisen: Nach der Ermordung Rathenaus wurde ein Schulfest im Gynnasium von den Schülern mit einem Totentopf bemalt, der die Unterschrift trug: „Gift für Rathenau“. Diese Ueberschrift ist noch jetzt, nach dem Tode, zu sehen. Dem jüdischen Religions-lehrer wurde man seine Tätigkeit im Gynnasium dadurch zu ver-leihen, daß die Schüler an allen möglichen und unmöglichen Stellen Hakenkreuze anmalten. Dem evangelischen Religions-lehrer, einem Studienrat, wurde von einem seiner Schüler ge-antwortet, die christliche Liebe braucht man nicht mehr, man habe vor allen Dingen jetzt Haß nötig. Es ist darum auch nicht zu verwundern, daß in der Stadt Schweidnitz bereits mehrfach Schau-fenster und Läden mit Hakenkreuzen und Schmähworten gegen die Juden und die Republik verungüert worden sind. Was ge-denkt das Provinzial-Schulkollegium gegen solche politische Ver-giftung der heranwachsenden Jugend zu tun? Was sagt Dr. Wölfling dazu? U. A. v. g.

Aus aller Welt.

Zur Explosion des Minendepots in Groden

teilt die staatliche Pressestelle mit: Die Ursache ist noch nicht fest-zustellen. Es wurden, wie täglich im Minendepot Arbeiten an-treten sind, durch welche die Katastrophe erklärbar wäre, konnte bisher ebenfalls nicht festgestellt werden. Der Materialschaden in Groden und Cuzharen ist außerordentlich groß. Viele Häuser sind so stark erschüttert, daß festgestellt werden muß, ob sie über-haupt noch bewohnbar sind. Aufräumungsarbeiten konnten noch nicht vorgenommen werden, da man in die noch immer brennenden Trümmer wegen der Explosionsgefahr nicht vordringen konnte. Wenn auch noch einzelne Minen explodieren sollten, darf die Gefahr doch als behoben bezeichnet werden. Die Stadt Cuzharen hat einen größeren Kredit zur Beschaffung von Material für den Wiederaufbau der vernichteten Wohnstätten zur Verfügung gestellt.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Ein von Mountbaunt kommender Zug ist heute abend infolge Bruchs einer Kuppelung kurz vor dem Nordbahnhof entgleist. Es werden zwei Tote und etwa fünfzig Verletzte gemeldet.

Ein großer Brand.

vernichtete einen Teil einer großen Weiberei in Wetzlar. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. R nahezu 1500 Arbeiter müssen feiern. Zwei Nachtwächter sind verwundet. Man nimmt an, daß sie in den Flammen umgekommen sind.

Die Winerzeplötz in Groden.

Zu der Explosion des Minendepots in Groden sind Cuzharen mehrere der Sonderbergbauregierungs des Hamburger Ge- In Cuzharen wurden im letzten Schauspieler und anderen Scheitern gebracht. In Groden wurden die Schlags-häuser zerstört, etwa 100 Häuser abgedeckt und viele Häuser ein-schlagen. Im Umkreis von etwa fünf Kilometern wurden die Scheitern zerstört. Durch herumschwebende Schiffsbaumstoffe getrieben zwei Bergarbeiter in Brand. Die verhältnismäßig we-nige Zahl der Opfer ist darauf zurückzuführen, daß zur Zeit der Explosion die Bergarbeiter in Gruppen waren. Nur der Explosion stand eine Leinwand vor der unterirdischen Luft. Der Schaden an der Millionäre über 10 Millionen bezogen war.

HOTELS

Hotel Monopol
Am Schloßplatz 2 · Telefon Ring 5605
Erstkl. Familien-Hotel in vornehmer, ruhiger Lage

Hotel Metropole
Ohlauer Straße 10/11 · Telefon Ring 7097
Haus I. Ranges · Dependence des Hotels Monopol
Besitzer: H. Schuster

Nord-Hotel
Gustav Riedel · Gegenüber dem Hauptbahnhof
Telephon Ring 7187—7190
Erstklassiges Familienhotel mit allen modernen Einrichtungen

Hotel „Vier Jahreszeiten“
Haus ersten Ranges
Gartenstraße 66/70

Hotel König von Ungarn
Bischofstr. 13 · Telefon Ring 714
Künstlerspiele
Täglich Fünfuhr-Tea mit Tanzvorführungen
Abends 8 Uhr: Erstklassiges Kabarett

Hotel Goldene Gans
R. Wiener
I. Hans im Mittelpunkt der Stadt
Junkerstraße 27/29 · Tel. Ring 688

Residenz-Hotel
Haus I. Ranges · Dir. E. Scheller

Residenz-Café
am Tauentzienplatz
Täglich erstkl. Konzerte
Vornehmes Familien-Café

RESTAURANTS :: CAFÉS

Haase-Gaststätte
Tauentzienplatz
und
Steins gutes Stübel
Vornehmstes und größtes Speisehaus des deutschen Ostens

B. K.
das Bier- und Weinrestaurant im Breslauer Konzerthaus
Gartenstraße 39/41

Conrad Kibling
Junkerstraße 15-17 · Königstraße 7-9
Kulmbacher Bierstuben
Bier-Großhandlung

Regina-Weinstuben
Kantorowicz-Likörstuben
Junkerstraße 9 · Eingang Dorotheengasse 3/5
Erstkl. Küche und Weine
Täglich Künstler-Konzert
Tel. R. 6882

F. R. Lange
Weinhandlung
Likörstuben · Kaltes Büfett
Junkerstraße 14 · Telefon Ring 329
Vorzügliche Küche · Gutsgepflegte Weine
Täglich: Kammersänger-Konzert ab 7 Uhr
Kapelle „Heller Ritter“


Café Geier
Gartenstraße Nr. 87
Familien-Lokal · Guts Musik

Konditorei und Café · E. Müller
Gartenstraße 1
am Sonnenplatz

„Saller“ Planos
Gartenstraße 51 · Telefon Ring 5718

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz A. Ohne Gewähr

amburger & Co
DAS FÜHRENDE HAUS DER HERREN-MODEN
Durch eigene Fabrikation bieten wir jeder Konkurrenz in Bezug auf Leistungsfähigkeit die Spitze.



71er erstklassige Fabrikate
Massiv Kupfer, Aluminium, Emaille
Herz & Ehrlich * Ktd. Ges.
Breslau 1.



GEBR. BARASCH G.m. BRESLAU
Kaufhaus für Bedarfs- und Luxusartikel
Unsere Sonderabteilungen:
Verkehrsbüro · Photographisches Atelier · Erfrischungsraum
Ullstein-Schnittmaster und Modenhefte

Freiburger Bahnhof
Schwäbige sind nach stationen Druck hervorgehoben. G = Durchgangswagen; E = Eilzug; W = Werktags; S = Sonntags.

Abfahrt	Ankunft
Richtung Hirschberg.	Richtung Hirschberg.
Dittersbach 420 1018	Hirschberg 746 900 915 1224
Görlitz-Berlin 433 638	Kohlfurt 1145
Schweibitz 528 E (Sonntag)	Görlitz 333
Görlitz 833 1239	Königszell 615
Königszell 315	Berlin-Görlitz 643
Hirschberg 434	Dittersbach 833 S
Kohlfurt 638	Schweibitz 1128 E (Sonntag)
Vorzüge.	Vorzüge.
Canth 528 1153 1246 1128	Canth 512 607 616 145 246 543 S
Schmolz 638 W	Richtung Deutsch-Lissa.
Richtung Deutsch-Lissa.	Hbf. 412 515 1042 133 513 622 1128
Hbf. 616 757 1143 205 714 823 1120	Frh. Bhf. 515 W 628 W 736 W 136 W 245
Frh. Bhf. 528 W 636 W 1235 W 146 353 W	354 523 W 703 W 814 S 847
405 W 511 W 621 S 728 W	Richtung Stettin a. O.
Richtung Stettin a. O.	Steinau 521 623
Steinau 1220 415 1120	Raudten 1011
Raudten 520	Dyhernfurth 333
Dyhernfurth 130	Schmiedefeld 434
Schmiedefeld 353 W	Wohlau 633 W 809 Sonntags.

M. Berger Nachfolger
Damen-Mäntel-Fabrik
Ohlauer Straße 80
Eigen-Fabrikation: Mäntel, Kostüme, Kleider, Kinder-Mäntel

S. GUTTENTAG
BRESLAU
Altüberrstraße 5, I—III
Erstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung fertig und nach Maß
Gesonderte Kinderabteilung stets größte Auswahl in allen Lagern

Hch. Fiebigler
Werkzeuge Landwirtschaftl. Geräte Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Neue Schweidnitzer Straße 4 — Gegründet 1877 — Fernsprecher 5306 und 5307

Die Breslauer Brauereien
C. Kipke-Brauerei / Engelhardt-Brauerei A.-G.
Lagerbierbrauerei E. Haase G. m. b. H. / Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A.-G.
empfehlen ihre aus besten Rohstoffen hergestellten
Biere

Erste Breslauer Wurst-Konserven-Fabrik * Rudolf Dietrich
Breslau 1, Ohlauer Straße 30.

G. Ueberschütz, Ohlauer Straße 56/57, alte Poststraße
Telephon Ring 1343
Likörfabrik, glasweiser Ausschank · Flaschenverkauf
Gepflegte Kipke-Biere

H. Hennig * Getreide-Dampf-Brennerei

INNENDEKORATION

Teppiche V. Martin
Schweidnitzer Str. 1
BRESLAU I



Leipziger & Koessler
Neue Schweidnitzer Straße 16/17
Teppiche * Möbelstoffe * Gardinen

Teppichhaus Hermann Leipziger
Inh.: Adolf und Walter Leipziger
Breslau I, Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der „Schlesischen Zeitung“
Fernsprecher Ring 598
Deutsche Teppiche in bewährten Plüschqualitäten
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche
Perser-Teppiche für Speise-, Herren- und Wohnzimmer
Brücken, Verbindungsstücke
Echte Tisch- und Diwandecken, Gardinen, Stores, Bettdecken, Dekorationen, Läuferstoffe

BEKLEIDUNG

Hecht & David · Ring 21
Ecke Ohlauer Straße
Spezial-Geschäft für Seidenstoffe / Waschstoffe Wollstoffe

Weißenberg & Brauer
Schweidnitzer Straße 3/4
Seidenband, Spitzen, Schleier, Weißwaren
sind unsere einzig dastehenden Spezial-Artikel

Felix Rösel
Ohlauer Straße Nr. 75
Spezialhaus für Damen-Konfektion

„Peizhaus“ Kalinke
Gartenstraße 88

J. Glücksmann & Co.
Ohlauer Straße 71/73
gegründet 1854
Kleiderstoffe · Konfektion

D. Marcus
Ohlauer Straße 51/54
Damenhüte
Größte Auswahl · Billigste Preise

Putzgeschäft Lilly Behr
Reuschestraße 62
Größte Auswahl in Damen- Kinder- u. Trauerhüten
Umpressen und Modernisieren schnell und billig

H. Tichauer
Reuschestraße 47
Größtes Spezialhaus für Damen-Fuß

Klausner
Breslau I · Ohlauer Straße 5/6



Breslauer Nachrichten.

Breslau, 17. Juli.

Sozialdemokratischer Verein.

Frauen! Heute abend Frauen! Auf in die Frauen-Versammlungen!

Abende 18 und 21. Die Frauenversammlung findet nicht, wie in der Sonnabendnummer angegeben, in der 'Stadt Danzig'...

Jugendsozialisten. Dienstag, den 18. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Leseabend und Wahl einer neuen Leitung.

Abteilung Arbeiterjugend! Die Hauptprobe für die Veranstaltung am Freitag findet Mittwoch, abends pünktlich um 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus statt.

Die Umtriebe des Hochschülerrings deutscher Art.

Die Auflösung des Hochschülerrings deutscher Art an der Breslauer Universität ist, wie bereits gemeldet, erfolgt, weil er zur Teilnahme an einer militärischen Geheimorganisation aufgefordert hat...

Die Gesamtzahl der Teilnehmer an den Übungen betrug ca. 70. Ihre Namen sind durchweg bekannt. Die bisherigen Versammlungen haben ergeben, daß sie zur Teilnahme an der Geheimorganisation...

Das aufgefunden Material zeigt, daß die Organisation streng militärisch gegliedert war. Die Teilnehmer zerfielen in Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften...

Der Hochschülerring deutscher Art, der zur Teilnahme an diesem verbotenen Unternehmen aufgefordert hat, hat eine schwere Verantwortung auf sich geladen...

Ein Liter Milch 10.10 Mark.

Diese neue, unangenehme Ueberwälzung wurde den Hausfrauen zu teil, als sie am Sonntag früh ins Bäudel gingen, um die Milch zu holen.

50 Jahre Hauptwerkstatt Breslau-Freiburger Bahnhof.

Der 15. Juli war für die Hauptwerkstatt Freiburger Bahnhof ein festliches Ereignis. Wurde sie doch an diesem Tage vor 50 Jahren begründet.

Reg. Baurat Ruzd begrüßte die Festversammlung und dankte dann dem Minister, daß es durch Arbeitsruhe und der Zubereitung eines namhaften Geldbeitrages möglich war, eine Feier abzuhalten.

Die Festrede hielt Regierungsbaumeister Theob. Ernst in kurzen Tagen einen Rückblick auf die Entwicklung der Hauptwerkstatt...

1872 die junge Abteilung eine Belegschaft von 800 Köpfen. Bald wurden Erweiterungen notwendig. Das Jahr 1884 brachte die Verstaatlichung der Freiburger Bahn...

Aber auch der Vater sollte an diesem Tage gedacht werden. Zu Ehren der im Kriege Gefallenen wurde eine Gedenktafel enthüllt.

Der Obmann des Betriebsrates, Herr Barisch, richtete dann ehrende Worte an die Altpensionäre und Witwen.

verbraucht. Unter ihnen befanden sich noch einige, die vor 50 Jahren die Werkstatt mit begründeten. Jetzt sind sie arbeitsunfähig und ihr Los ist ein recht trauriges.

Alsdann nahm Eisenbahndirektionspräsident Bogi das Wort und wandte sich besonders an die Belegschaft, indem er sie bat, jeder möge auf seinem Plage leisten...

Nachdem ein Männerchor mit Orchesterbegleitung unter dem Dirigenten Herrn Meißel das Lied 'Die Himmel rühmen' zu Gehör gebracht hatte, erfolgte ein Rundgang durch die mit Fahnen und frischem Grün geschmückte Werkstatt.

Unsere Schießwörterversammlung.

Genosse Dr. Eickert eröffnete als Vorsitzender die Versammlung und gedachte der drei deutschen republikanischen Vorkämpfer, die seit der letzten öffentlichen Parteiverammlung der Tod hingerafft hat.

Genosse Biesch führte etwa aus: Eine Versammlung wie die gegenwärtige ist ein Stück lebendiger Demokratie...

Der militärische Zusammenbruch von 1918 und die Neuordnung, die ihm ohne eine eigentliche Revolution folgte, hat keinem der politischen Vertreter des alten Systems Leben oder Gesundheit gekostet.

Aus seiner eigenen Tätigkeit in den Landkreisen Oels, Bartenberg usw. schildert Genosse Biesch die Wirksamkeit der bewaffneten Schutzbundes des deutschen nationalsozialistischen Arbeitsschützen.

Ein unehrliches Wandern ist der Versuch, alle Schuld an der Not der Zeit den Juden aufzuladen. Niemand wird leugnen, daß es profitstüchtige Juden nur allzu viele gibt...

Der Redner legt dann an Hand der deutschpolitischen Schießwörter 'Vollstimm' die ja insuliden wegen ihrer wahren Substanz verbotten ist...

Mörder direkt unterstützten, begünstigten und ihnen zur Flucht verhelfen, wie der Major Hennig, Mitglied der deutschnationalen Reichstagsfraktion...

Der Vorsitzende teilt mit, daß auf die Einladung an den Vorstand der Breslauer Deutschen, deren Vorsitzender, Geheimrat Hellwig...

Genosse Biesch führt ungefähr aus: Gegen den Vorwurf der moralischen Schuld an der Ermordung Rathenaus brauche er sich persönlich nicht zu verteidigen.

Der Redner verteidigt dann die deutschnationale Politik. Er behauptet, die Deutschen seien keine Gegner des Antisemitismus...

Genosse Dr. Eickert wendet sich gegen Freytagh-Loringhovens Behauptung, daß die äußerste Rechte keinen Nutzen von der Wirkung der politischen Morde zu haben glaube.

Genosse Köhler von der Unabhängigen Partei fordert die Versammelten auf, sich aus der Wirklichkeit der Arbeiterklasse heraus zu entwickeln...

Genosse Biesch weist darauf hin, daß der Vorkämpfer der deutschen Arbeiterbewegung, der Sozialdemokrat, sich nicht für den Judenkampf...

abzuweichen, ist wenig mutig. Es ist kein Zufall, daß die von der Kriminalpolizei festgestellten Missetätigen größtenteils Strafbefugte sind, die in den Reihen von Professoren wie Helfrich, Freitag-Loringhosen und ähnlichen gesehen haben, und solchen Handlungsbegleitern, die deutsch-völkisch organisiert sind. Nebenbei legt es die Sozialdemokratie den politischen Mord immer auf das Häuflein verurteilt hat. Im Fall Friedrich Adler, der zur Wodwaffe griff, als für die österreichischen Sozialdemokraten weder Verfreiheit noch Redefreiheit bestand, als das Parlament am Morgen verhandelt wurde und eine wirkliche Ausnahmeentscheidung herrschte, hat trotzdem kein sozialdemokratisches Blatt trotz des persönlichen Mitgefühls den Mord gebilligt und das Todesurteil kritisiert. Der Begräbnisbesuch geschah durch den österreichischen Kaiser Franz Josef aus eigener Machtvollkommenheit. In München war die Ermordung der neun Gelehrten eine Vergeltungsaktion einzelner Kommunisten für die Ermordung einer größeren Anzahl ihrer Freunde in Starnberg. Die Kommunisten haben mit dem Tode dafür gegolten, während unmittelbar danach etwa 600 Menschen durch die Furchen getötet wurden, die gerade auch deutsch-völkische Kreise gesammelt hatten, ohne daß dafür die gleiche Strafe eintrat.

Der deutschnationale Abgeordnete Hugenberg, früher bei Krupp, jetzt Leiter eines gewaltigen Zeitungstrusts, sei doch ein echter Repräsentant des Großkapitals, das Freitag-Loringhosen in seiner Verehrung vermehrt. Der Kampf der Arbeiterinternationalen gegen Versailles sei für die englischen Arbeiter, mit denen wir Sozialdemokraten besonders eng zusammenarbeiten, sogar von dem deutschnationalen Abgeordneten Edler v. Braun in Breslau als ernstester Grund unserer Hoffnungen auf Revision anerkannt worden. Dieser Zusammenstoß sage daher mehr im Interesse der deutschen Volksgemeinschaft als der mit den Beschützern von bewaffneten Banden, deren Hilfe unsere oberitalienischen Freunde in ihrer höchsten Bedrängnis aus dem von Polen belagerten Kattowitz heraus noch als Schädigung des Völkertums ablehnten. Die Besetzung des Ruhrgebietes durch französische Bajonnette, von der Freitag hier warnt, haben Männer wie Helfrich im Reichstag ausdrücklich herbeigewünscht, damit der deutsche Nationalismus und ihr Selbstvertrauen noch machte. Wer sei der Republik im Kampf um die wirtschaftliche Rettung des Volkes schwerer in den Rücken gefallen als die Kappisten, die Erzbergermörder und die Raiffeisenmörder, die jedesmal einen gewaltigen Marktsturz erreicht haben. Wenn Deutschland untergehe, so gehen leider die deutschen Arbeiter früher unter als die durch den Marktsturz nur bereicherten Sachwert-

besitzer und als diejenigen Kreise, die nach dem Zusammenbruch der deutschen Industrie, teils als internationale Kapitalisten, teils in Ungarn als geographische Führer eines verleinerten und verarmten national angelegten Landes im Osten dann leider immer noch gut leben werden.

Genosse Pränzel (USP.) zeigt an Beispielen, wie verlogen die antifeindliche Hege der Deutschvölkischen, denen Freitag-Loringhosen als Mitglied angehört, vom Klassenkampf ablenken will. Reaktionäre jüdische Kreise werden so gar nicht abgemieden. Der Eisner-Mörder Graf Arco ist zum Beispiel der Sohn einer jüdin und der Breslauer deutschnationale Stadtratsvorsitzende Dr. Sujanowsky sei kein, des Redners, Vetter, also auch Jude.

Genosse Stope weist in einer persönlichen Bemerkung darauf hin, daß Freitag-Loringhosen sich als persönlichen Begleiter eines Mannes mitgebracht hat, der sich während des Kapp-Zustandes in Kattowitz durch rohe Behandlung der gefangenen Sozialdemokraten auszeichnete. Dieser, ein Leutnant M. o. L., verzichtet auf eine Erklärung gegen Stope und wird später unter dem Schutz sozialdemokratischer Funktionäre aus der Versammlung gebracht, die sich erregt gegen ihn wendet.

Der Bericht über den Schluß der Versammlung und die gleichzeitige Garteneröffnung müssen wir wegen Raummangel für heute zurückstellen, ebenso eine zusammenschneidende Würdigung der Versammlung und ihrer Beurteilung in der bürgerlichen Presse.

Sonderzug der Schlesier zum 1. Arbeiter-Turn- und Sportfest in Leipzig.

Der Sonderzug verläßt Breslau am 21. Juli, nachmittags 3.40 Uhr, vom Hauptbahnhof. Die Teilnehmer versammeln sich um 2.30 Uhr vor dem Westportal des Hauptbahnhofes. Der Sammelplatz wird durch ein Bundesleitplakat kenntlich gemacht. Die Ausgabe der Fahrkarten erfolgt dortselbst durch den Fahrleiter Turngenossen Großer. Nachzügler ohne Fahrkarten haben sich sofort beim Fahrleiter zu melden. Die Ausgabe des Festmaterials für die Teilnehmer erfolgt am Dienstag, abends von 7-9 Uhr, im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Abteilungen, die das Material insgesamt abholen, haben einen Zettel mit dem Namen der Festteilnehmer mitzugeben.

Nachzügler zum Bundesfest in Leipzig.

Die Vorbereitungen der Fahrkarten zum Sonderzug nach Leipzig am 21. Juli ist geschlossen. Am über den Bundesmit-

gliedern, welche sich erst im letzten Augenblick zur Teilnahme schließen können, die Möglichkeit zur Benützung des Sonderzuges zu geben, werden einige Fahrkarten nach dem Sammelplakat ausgelegt. Man wende sich hierfür an die Fahrkartenausgabestellen.

Schaufensterverkauf. Am 11. d. Mts., früh 8 Uhr, Schaufenster Lehmgrabenstraße 68 von drei unbekannten Männern mit Ziegelsteinen zertrümmert und aus der Auslage entnommen: 1 Faldenwetter, 1 silberne Spindeluhre, 1 silberne Uhr, 1 gebrauchte Anker-Kemontoir-Uhr, 4 silberne Uhren, 1 Remontoiruhre, 2 Tula-Jugend-Armbänder, 1 Tula-Jugend-Armbanduhr, 1 Plakett-Armbanduhr mit Stein, 1 Tula-Kindler-Remontoiruhr, 1 Stahl-Uhr (oxydirt), 1 silberne Kindler-Remontoir-Damen, 1 Remontoiruhre, 1 Remontoiruhre, 1 Remontoiruhre, 1 Remontoiruhre. Die unbekannten weibliche Leiche. Am Sonnabend abend am Dammt in Carlswitz, nahe den Pulverhäusern, die Leiche unbekannter weiblichen Person mit blonden Haaren, etwa 17 groß, vorgefunden. Sie trug eine kastenbraune Taillie, 6 mit hellen Punkten versehenen, gestickten Rock, war hemb barfüßig und barhäuptig. Die Leiche ist in das Schaubaus führt worden. Wie die Person zu Tode gekommen ist, ist bisher nicht aufgeklärt worden.

Die Köstliche Leiche Nr. 2, Matthiasstraße 9, ist von 16. Juli bis 13. August 1922 geschlossen.

Bereinsender.

Deutscher Bauarbeitersverband. Dienstag, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Quartalsversammlung. Sattler, Tapezierer- und Portefeilen-Verband. Dienstag, 18. Juli, abends 7.30 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses unter der Galerie, Wollverklammung. 1. Vortrag, Kunstausgaben der Arbeiterkassen. Referent Genosse K. W. 2. Quartalsabschluss und a. a. Freie Turnerkräft Breslau. Abteilungsversammlung und Mitgliederversammlung. In den nächsten Tagen die Veröffentlichungen des ersten Bundesfestes betreffend. Der geschäftsführende Ausschuss Schwaiblich. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, erweiterte Vorstandssitzung. Dazu hat ein jeder ein Delegierten zu entsenden. Tagesordnung: Der Vortrag für unseren Bund am 3. September. Die Bezirksleitung Deutscher Holzarbeiter-Verband. Verwaltung Breslau. Mittwoch, 19. Juli, abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, außerordentliche Mitgliederversammlung. Näheres heutiges Anzeigblatt.

Familien-Anzeigen

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Am 14. Juli verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Metallarbeiter
Paul Neumann
im Alter von 63 Jahren. 2815
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Dienstag, 18. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Cosel aus.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Am Mittwoch, den 12. Juli, abends 7.30 Uhr, verstarb unser Freund u. Verbandskollege, der Drahter
Alois Beron
im Alter von 34 Jahren. 2813
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Dienstag, 18. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen St. Marius-Friedhofes.

Am 14. Juli verschied die Frau unseres Kollegen
Frau Berta Hilbricht
geb. Hellmann
im Alter von 54 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihr bewahren
Die Mitglieder der Unterstützungskasse der Abteilung 9 L.-H. Werke.
Beerdigung: Montag, 17. Juli, nachm. 4.15 Uhr, von der Leichenhalle St. Paulus in Cosel.

Parade-Friedhof der Hauptstadt Breslau.
Am 14. Juli verschied unser wertiges Mitglied
Frau Berta Hilbricht
im 54. Lebensjahr. 682
Ehre ihrem Andenken!
Der Vorstand: L. A.: P. Müllig.
Beerdigung: Montag, 17. Juli, nachm. 4.15 Uhr, von der Leichenhalle des St. Paulus-Friedhofes in Cosel aus.

Obst-Berkauf.
Zum Verkauf der diesjährigen Reifeernte von
auf den Kreiswegen im Rechte Jellenberg nach am
Dienstag, den 25. Juli 1922, nachmittags 9 Uhr
im Hotel "Zum goldenen Baum" in Jellenberg O.S.
Termin angezeigt.
Das Fruchtjahr ist in dem Termine zu erlösen,
falls der Fruchtzeit erfüllt wird. Die Fruchtzeit
erlösen heißt sich der Kreiszeitung zuwenden.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termin be-
kanntgegeben.
Jellenberg O.S., den 14. Juli 1922.
Der Kreisbauinspektor
Steinert

Sehr preiswert
sind unsere
Hauptstadt Breslau.
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Dienstag, 18. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen St. Marius-Friedhofes.

Schauspielhaus.
Sperrenstraße. Tel. Ring 2545
Heute und täglich 7.15 Uhr:
Gastspiel **Otto Storm**
aus Wien
Die schöne Mama.
Sonntag nachm. 3.15 Uhr:
Die Fledermaus.
Dominikaner!
Täglich 8 Uhr Täglich
Die halbe Scheide
Neu! Eine wunderliche Nacht
2 vollständig neue große Solovorte

Möbel
auf Kredit
einzelne Stücke
ganze Einrichtungen
preiswert u. gediegen
Kornik & Co.
Kornikstr. 11.

LUNA-PARK
Tel. Rg. 7902 Breslau-Morgenau Tel. Rg. 8921
Heute Montag:
Im Konzertgarten:
Operetten-Abend
635 Leitung: Musikmeister Hasso Boss.
Im Vergnügungspark Vollbetrieb
Größe Session der Saison 1922:
Täglich 2 maliges Auftreten der berühmten
Tanzorchesterkapelle Weltmann
Abends: **Brilliantfeuerwerk** Turmsaal
Im Sternensaal: **Verkehrter Ball.**

Wappenhof
Konzerthaus
Kardinien der Lütz 11 - Ueberflur am Zoo
Heute Montag:
Großes Konzert
im Saale ab 7 Uhr:
Wappenhof-Ball
Vorverkauf:
Mittwoch, den 19. Juli:
Großes Marschler-Konzert.
Anfang 8.15 Uhr.
N. E. Mein herrlicher Garten, sowie der
große Festsaal, sind noch an einigen Sonn-
abenden für Sommerfestlichkeiten zu vergeben.

Tuchhaus
"Goldene Sonne", Marktstr. 11
Kornikstr. 11
Stoffe für Herren u. Damen
Kornikstr. 11
Sonne-Str. 11

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands,
Zahlstelle Breslau.
Mittwoch, 19. Juli 1922, abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses:
Außerordentlich wichtige
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassen-Bericht vom 2. Quartal.
2. Bericht vom Gewerkschaftstreffen in Leipzig.
Referent: Kollege Thoma.
3. Bericht vom Verbandstreffen in Frankfurt a. M.
Referent: Die Delegierten.
4. Beschlußes.
Alle Mitglieder, besonders die Delegierten und Funktionäre, haben in der außerordentlichen Versammlung zu erscheinen.
Mitgliedsbücher sind zur Kontrolle mitzubringen.
Die Orisverwaltung.

Herr: Welt
10 Bilder — 40 Damen-Ballett
Veranstalt: Hermann, Ring, Kellner & Co.,
Theaterplatz, Theaterkasse 11-2 Uhr. 634

Alfred Schlesinger
Nähmaschinen
nur Schmeidebrücke 28:
1. und 2. Stockwerk
Alfred Müller's Näh- und
Waschmaschinen
Kornikstr. 11/13
Tel. Ring 508
Gr. Garten-Fest-Konzert.
Erstes großes Kinderfest
unter Leitung von Danae Zeckl
am Sonntag, den 25. Juli 1922
mit Musik und Scherz-Exhibitions.
Zeitungsträgerinnen
für den Kreis-Verband der Zeitungs-
trägerinnen. Näheres durch
den Kreis-Verband der Zeitungs-
trägerinnen, Marktstr. 11.

**Deutscher
Holzarbeiter-Verband**
Verwaltung Breslau.
Mittwoch, den 19. Juli, abends 7 Uhr
im großen Saale des Gewerkschaftshauses:
**Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung**
Tagesordnung:
1. Bericht vom Leipziger Gewerkschaftstreffen
Kollege Dierig, Waldenburg.
2. Die Lohnverhandlungen in der Holzindu-
strie.
3. Tagesordnung.
Mitgliedsbücher-Kontrolle: Bezirk 7, 8, 9,
Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.
Die Orisverwaltung. P. Kuntke

Frauen
gestricheltes
Störungen
geborene
bei trüben
meine laufend
Bereit
Sammelwerk
Spülmaschinen
Preis 20.-
30.- u. extrastark 45.-
Katalog über Gumminaren
Spielzeug, Monatsbinden
u. gegen Mäuse
Frau Anna Daumann,
Breslau 1 H., 650
Oblauer Stadlgraben 14.

Arbeitsmarkt
Schneider
auf glatte und Falten-Toppens
(alle Serien), für dauernde Beschäftigung gesucht
Knobloch & Rosenmann
Häckerstraße 28/31.
Für unsere elektrisch betriebene Mäheri
mit verschiedenen Düstopp, Singer- und
Höfner-Spezialmaschinen wird
künstler, erfahrener
Mechaniker
gesucht, der die Maschinen in Ordnung
halten und die notwendigen Reparaturen
selbständig erledigen kann.
Reinmann Bleischoosky
2807
Häckerstraße 74/75.

Lehrling
zum Erlernen des Apparatebaus
Hauptstadt Breslau.
Beerdigung: Dienstag, 18. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen St. Marius-Friedhofes.

Führende Häuser des Breslauer Großhandels.



**Aktiengesellschaft
für Webwaren und Bekleidung**
Breslau 5, Gartenstraße 7

E. Lewin

Pelze - Felle - Hüte

Breslau 5

Theaterstraße 4

Berlin C. 19
Neue Grünstraße 31

Königsberg i. Pr.
Steindamm 128/129

Leipzig
Nikolaikirche 20/26

Moritz Herrnstadt

Kleiderstoff-Großhandlung

BRESLAU I :: Karlstraße 30

Jacobowitz & Silberstein

Gegr. 1884

Textilwaren en gros

Gegr. 1884

Ständiger Neueingang in Leinen- und Baumwollartikeln jeder Art
Antonienstr. 2/4 (Pokoyhot) BRESLAU I Fernsprecher Ring Nr. 552

M. Forell & Co.

Großhandlung

Kurzwaren - Knöpfe - Posamenten
Spitzen - Stickereien - Bijouterien
Haarschmuck

BRESLAU I
Karlstraße 26

Fabrikation
moderner Weißwaren
Gürtel - Hosenträger

Israel & Skupin

Kurzwaren Knöpfe Besätze

Großhandlung

Breslau
Büttnerstraße 32/33

Königsberg Ostpr.
Steindamm 128/129

Berthold Loewenberg

Kleiderstoff-Großhandlung

Tel. Ring 5698

BRESLAU I, Schloßhölle 5, Ecke Dorotheengasse

Gebr. Peiser

Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
Schweidnitzer Straße 38/40 BRESLAU

Telephon Ring Nr. 2568

Louis Weiß

Ledergrößhandlung

BRESLAU I - Wallstraße 13 - Telephon Ring 1493 und 7862

A. Graebisch

Lederlager und Kommission

BRESLAU I - Roßmarkt 11 - Telephon Ring 308

Hermann Scholz

Ledergrößhandlung

Gegründet 1886

Breslau I :: Antonienstraße 2/4

Fernsprecher Ring 794

Reichsbank-Girokonto: Städtische Bank
Postcheckkonto 121

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Abfahrt der Züge von Breslau-NB.

Schnellzüge sind durch starken Druck hervorzuheben. B = Durchgangszug; E = Eilzug; W = Weitzug; S = Sonntag.

Richtung Liegnitz-Sagan und Koblfurt-Berlin

Bahnsteig 2.

Koblfurt-Berlin: 616
Dresden: 900 D 1142 906 322 D.
Halle-Kassel: 554 D.
Sagan-Berlin: 1200 D 601 E 1150 D.
338 D 848
Koblfurt-Görlitz: 544 D 714 1110
Liegnitz: 757.

Richtung Carlsmarkt

Bahnsteig 3.

Laskowitz-Beckern
525 117 1125 Sonntage bis Carlsmarkt
Oppeln: 640 546 818
Carlsmarkt: 1089

Richtung Brieg

Bahnsteig 3.

Oderberg-Kandrzin 302 218 D
Myslowitz über Kandrzin 600 782 331
540 E 682 908 1080
Oawicim über Kandrzin 1054 1145
Neiße über Brieg 620

Vorortzüge

Bahnsteig 3.

Katteln 428 808 638 782 1054 145
231 445 540 620 652 700 802 840
908 1100 1145
Erockau 525 588 W 640 758 1080
1185 117 390 546 818

P. KLOSS

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Fabrik und Lager mod. Beleuchtungskörper.
Ständiges Lager elektrischer Maschinen,
Heiz- und Kochapparate.

Ingenieur-Büro

BRESLAU I, Nikolaistraße Nr. 7
Fernsprecher Amt Ring 4467
Gegründet 1842

Thorwarth & Meischer

Breslau, Taubentischstraße 41
Telephon: Ring 3495 und 7601

Fahrräder und Teile en-gros
D.K.W. Hilfsmotore - Lieferung nur an Händler

Heymann Daniel

Breslau XI, Büttnerstraße 1

Leder-Großhandlung

Ständiges Lager von Ober- und Unterleder
Spezialität: Mollsche & Sagersche Fabrikate

Fritz Sachs & Co.

Kleiderstoff-Großhandlung

Gegründet 1863

Breslau
Karlstraße Nr. 38

Berlin
Spandauer Straße 29

B. GUTTENTAG

Herrn- und Knabenkleiderfabrik

Gegr. 1850

BRESLAU I Büttnerstraße 26/27

Tel. Ring 1797

HOFFMANN & COHN

Engros

Strumpfwaren :: Trikotagen
Handschuhe :: Wollwaren

Export

Reserviert

BRESLAU I, Schloßhölle Nr. 16, an der Karlstraße

Caesar Reichert

Breslau Karlstraße 12 Telephon Ring 924

Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung

Goldenkranz & Grünfeld

Breslau I - Karlstraße 40/41

Trikotagen-, Strumpfwaren- und Wollwaren-Großhandlung

Leopold Loewenstein

Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen. Lagerbesuch lohnend
Breslau, Karlstraße 10, Telephon Ring 2888

David & Schäfer

Wachstuch, Läufer, Teppiche, Decken und Gardinen en gros
Breslau, Karlstraße 9/10 Tel. Ring 1435

Brodek, Lewin & Co.

Herrn- und Knabenkleiderfabrik

BRESLAU, Schweidnitzer Straße 10/11 - Telephon Ring 8994

Dollack & Adler

Herrn-Kleider-Fabrik - Breslau, Pokoyhot - Telephon Ring 3667

Mützen, Filz- und Strohhüte

Gebrüder Cohn

Breslau 4 - Antonienstraße 2/4, am Karlsplatz - Pokoyhot
Reichhaltige Kollektion - Große Lager - Muster gegen Befehren zu Diensten

Adolph Caro - Breslau

Spezial-Hosenträger

Karlstraße 38, III. und IV. Etage - Telephon Ring 7968

Textil-Großhandel

G. Koenigsberger
Kleiderstoff-Großhandlung
Breslau I, Schloßstraße 5.
Fernsprecher Ring 5265.

Lissner & Dreßler, Breslau
Herrenstraße 2, parterre und I. Etage
Wäsche- u. Schürzenfabrik mit elektr. Betrieb
Webwaren-, Trikotagen-,
Wollwaren-Großhandlung
Lagerbesuch stets lohnend.

Brinitzer & Co., Breslau I
Herrenstraße 3/4 - Telephon Ring 5749
Futterstoffe
für Konfektion und Maß-Schneiderei

Tuchgroßhandlung
Kauffmann & Schnur
Beste Bezugsquelle
für Schneider und Wiederverkäufer
Breslau, Blücherplatz 20

Tuchhaus Hinke & Co.
Inh.: Emil Hinke
Herrenstoffe, Damenstoffe, Futterstoffe
sowie Leinen- und Baumwollwaren
en gros - en détail
Breslau I, Ring 60, Telephon Ring 11416

Gebr. Glaser
Webwaren-Großhandlung
Breslau, Blücherplatz 11 - Telephon Ring 11711

Kierski & Grünbaum
BRESLAU, Karlstraße 21
Telephon Ring 4939 - Telegr.-Adr.: Kierski
Manufaktur - Baumwollwaren - Futterstoffe
Lagerbesuch lohnend

Siegmund Cohn
Kurz- und Wollwaren en gros
Breslau, Schloßstraße 11, Telephon 4203

M. SCHWERIN
BRESLAU Gegründet 1846 KREUZBURG OS.
Antonienstr. 2/4
Kurz- u. Wollwaren, Trikotagen
en gros.

Eugen Nerlitz & Co., Gartenstraße 69/71
Telephon Ring 520
Herren- und Damenartikel
Spezialität: Herrenhüte und Gummimäntel
en gros - en détail

Robert & Julius Bentscher
BRESLAU
Weiß- und Wollwaren, Strickgarn en gros
Handelstättle Pokoyhof

Siegmund Freund
Strumpfwaren - Trikotagen - Strickgarn
Großhandel
Ring 4 - Tel. Ring 1777

Schwetzer, Seeliger & Co.
Schuhwaren-Großhandlung
BRESLAU IV
Handelstättle Pokoyhof
Antonienstraße 2/4 / Tel. Ring 11430 u. 3335

Emil Grodnick
BRESLAU I Karlstraße 40/41
Konfektion- und
Schuhwaren-Großhandlung
Ständig große Partie-Posten am Lager

Adler & Co.
Breslau Karlstraße 12 Tel. Ring 5924
Schuhwaren-Großhandlung
Spezialität: Herrenhüte, Strickgarn, Wollwaren

Banken und Industrie

Direction der Disconto-Gesellschaft
Filiale Breslau
Zwingerplatz 3
Postcheckkonto Breslau 47600 Fernsprecher: Ring 530, 6523, 6572, 8823,
7173-7177, Ohle 6898
Bankmäßige Geschäfte aller Art / Kapital und Reserven Mk. 1.200.000.000

Dresdner Bank Filiale Breslau
Tauentzienstraße 4/5
Depositenkassen:
Kasse Ring: Ecke Ring u. Schweidnitzer Str. | Kasse C: Matthiasstr. 8, Ecke Rosenthaler Str.
Kasse A: Neue Schweidn. Str. 5, Ecke Gartenstr. | Kasse D: Graupenstraße 6/10
Kasse B: Königsplatz 4, Ecke Friedr.-Wilh.-Str. | Kasse E: Kais.-Wilh.-Str. 92/94, Ecke Goethestr.
Kasse F: Ohlauer Straße 28, Ecke Christophoriplatz

v. Wallenberg Pachaly & Co., Breslau V
Tauentzienstraße 5
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Reichsbank-Girokonto Postcheck-Konto Breslau 40800 Telephon Ring 7876-7879

Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau vorm. Breslauer Disconto-Bank
Hauptgeschäft: Breslau, Ring 39 Fernsprecher: Amt Ring 5570 bis 5577, 8890 u. 8881
Dep.-Kassen: A. Tauentzienplatz 1 | D. Gartenstraße 2
B. Matthiasstraße 9 | E. Klosterstraße 13
C. Friedrich-Wilhelm-Straße 14 | G. Schlachthofbörse, Frankfurter Straße 102/8
Bankgemeinschaft Darmstädter-Nationalbank
Aktienkapital und Reserven: über eine Milliarde Mark

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Mastorschrit. C. Ohne Gewähr.

Breslau-Hauptbahnhof

Abfahrt	B = Eilzug. S = Sonntags.	Ankunft
Richtung Glatz-Mittelwalde Bahnhof 4.		Richtung Glatz-Mittelwalde Bahnhof 4
Brünn 605 10 ⁰⁰ 623		Mittelwalde 1013 1114 228 534 944 1055
Glatz-Kudowa-Landeck 709E 1110 Glatz		Glatz 723
Strehlen 186 607		Strehlen 621 1012 S
Mittelwalde 386		
Richtung Charlottenbrunn Bahnhof 5.		Richtung Charlottenbrunn Bahnhof 5
Gnadenfrei 528 S 556 211 600		Schweidnitz 725 109
Charlottenbrunn 525 S 619 1026 994 624		Charlottenbrunn 914 954 898 932 S
Ströbel 848 S Juni-Oktober		Gnadenfrei 1010 158 944
Schweidnitz 92		Ströbel 725 S

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Breslau Hauptanstalt Leipzig
Gegründet 1856 - Aktienkapital und Reserven rund Mk. 560.000.000
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Drahtanschrift: „Creditanstalt“ Fernsprecher: Ring 6960-62

Marcus Nelken & Sohn
Breslau Gegründet 1819 Berlin
Schweidnitzer Straße 54 Taubenstraße 34
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Robert Bell
Bankhaus
BRESLAU I, Albrechtstraße 54
Filialen: Oels, Ohlau und Strehlen in Schlesien

Jaffé & Co.
Bankhaus gegründet 1830
Fernsprecher Ring 435
BRESLAU I, Blücherplatz 20

Bankhaus Louis Hille, Breslau I, Schuhbrücke 8
Fernsprecher: Ring 1163, 601 und 5090 - Telegramm-Adresse: Hillebank
Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen

Georg Friedländer
Spezialität: Sport-Konfektion
BRESLAU I Herren-Kleiderfabrik Reuschestraße 37/38

Nathan Levy
Inh. Bernh. Grätz - Gegründet 1830
Herren-Kleiderfabrik
BRESLAU I - Reuschestraße 51 (Niepoldshof) - Telephon Ring 6656

Janower & Blumenfeld
Damenmäntel-Fabrik
Breslau, Schweidnitzer Straße 28 - Telephon Ring 2994 und 4634

Seemann & Herrstadt Breslau, Karlstr. 12
Strumpfwaren, Handschuhe, Trikotagen- und Wollwaren-Großhandlung
Tel. Ring 12308

Kleider-Mäntel-Fabriken

Knobloch & Rosenmann
(früher Arnold Karfunkelstein)
Herren- und
Knabenkleiderfabrik
BRESLAU I, Büttnerstraße 28/31

Widawer & Zerkowski
Herren-Kleider-Fabrik
BRESLAU I
Schweidnitzerstr. 28 III = Schloß-Café-Gebäude
Fernsprecher Ring 1458
Telegr.-Adr. Zerkowid

Seidemann & Co., Breslau
Fernruf Ohle 1623 - Büttnerstraße 32/33
Fabrik für Leinen-, Lüsterkonfektion, Fantasie-
westen, Westengürtel, Promenaden-Gamaschen
Verkauf nur an Groß- und Kleinhändler

Silbermann & Co.
Damenmäntel-Fabrik
Spezialität: Backfisch- u. Kinder-Konfektion
Breslau, Ring 60. Telephon Ring 2186

L. Marcus
Herren-Kleider-Fabrik
Breslau I, Ring 60. Fernsprecher: Ring 5852.

MACHOL & HIRSCH
Herren-Kleider-Fabrik
Breslau, Antonienstraße 2/4.

Leipziger & Goldmann
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
BRESLAU, Antonienstraße Nr. 2/4.

Kunert & Co.
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Ring 46, I

Gustav Riedel
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Büttnerstraße 4 I, Tel. Ring 8372

Drucksachen aller Art
für
Banken - Industrie
Großhandel - Gewerbe
und Privatbedarf
Liefert in jeder gewünschten Ausführung

Volkswacht-Buchdruckerlei
Breslau 2, Flurstraße 4/6

Eduard Jacob
Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
Breslau, Schmiedebrücke 46/47. Tel. Ohle 434.

1872 **50** 1922
Carl Pulvermacher - Breslau
Büttnerstraße 1 Elisabethstraße 4
Wäsche-, Schürzen- und Kinderkleiderfabrik

Kierski & Co.
Krawattenfabrik - Westenfabrik
Breslau, Junkerstraße 9

Wäschefabrik Grünsegl Barthold
Josef
Breslau, Reuschestraße 2
Fabrikation feiner Herrenwäsche
Oberhemden, Tag- und Nachhemden, Schlaf-
anzüge, Krage, Servietten, Manschetten

Julius & Stefan Cohn
Breslau, Reuschestraße 51
Fernsprecher Ring 2460
Abt. I:
Leinen- und Baumwollwaren-Fabrikation
Abt. II:
Sack- und Plauenfabrik